



Kolloquium Provenienzforschung

**Veranstaltungsreihe des Deutschen
Zentrums Kulturgutverluste**

**In Kooperation mit dem Centre for
Anthropological Research on Museums and
Heritage (CARMAH)**

Kolloquium Provenienzforschung

Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste hat im August 2019 das wissenschaftliche „Kolloquium Provenienzforschung“ als Veranstaltungsreihe etabliert:

Es findet seitdem regelmäßig monatlich in Berlin statt, stellt wichtige aktuelle Arbeiten aus allen am Zentrum angesiedelten Forschungsbereichen vor und gibt damit umfassende, auch vergleichende Einblicke in Ansätze und Ergebnisse von Provenienzforschung.

Bildnachweis Cover: Die Stoffpuppe wurde von einem Herero Mädchen, deren Name nicht dokumentiert wurde, gefertigt und dem Missionar Carl Gotthilf Büttner 1879 gegen Vieh verkauft, der sie wiederum 1888 dem Königlichen Museum für Völkerkunde (heute: Ethnologisches Museum Berlin) schenkte. Die Modedesignerin und Gastwissenschaftlerin Cynthia Schimming taufte die Puppe „Uaṭunua“. „Uaṭunua“ bedeutet „berührt“ und soll nicht nur auf die vielen Hände verweisen, die die Puppe geschaffen, gekauft, geschenkt, inventarisiert und restauriert haben, sondern auch auf die Gewalt, der Herero-Frauen in kolonialen Kriegen ausgesetzt waren. Inventarnummer: III D 1300, Ethnologisches Museum, Staatliche Museen zu Berlin-Preußischer Kulturbesitz. Filmstill aus "Tracing German-Namibian Collaborations", ein Film von Moritz Fehr © Staatliche Museen zu Berlin, 2020.

Termine zweites Halbjahr 2020

Veranstaltungsbeginn ist jeweils 18 Uhr.

24. August - auf Englisch und nur online

Who Knows? Who Should Know? Indigenous Knowledge and Provenance Research

Paul Turnbull, Emeritus Professor of History and Digital Humanities, University of Tasmania

In this presentation, the ethical, intellectual and practical implications and challenges of using digital technologies in provenance research are considered. Several recent cases in which Australian and other Indigenous peoples have sought the return of ancestral human remains, or culturally important artefacts from European museums, are reviewed. In doing so, attention is drawn to how Indigenous cultural norms regarding the transmission, circulation, access and uses of knowledge can further complicate the often already complex processes involved in repatriating the dead and significant cultural property.

21. September - nur online

2000 – 2020: 20 Jahre Lost Art im Spannungsfeld zwischen Recht und Ethik

Michael Franz, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste

In Umsetzung der „Washingtoner Prinzipien“ von 1998 und der „Gemeinsamen Erklärung“ von 1999 wurde vor 20 Jahren die Lost Art – Datenbank online geschaltet. Der Vortrag informiert auch anhand praktischer Beispiele über das Spannungsfeld zwischen Recht und Ethik, in dem sich Lost Art seitdem bewegt. Dabei wird unter anderem deutlich, dass sich Lost Art in den vergangenen 20 Jahren stetig weiter entwickelt hat, um kontinuierlich Dokumentation und internationale Transparenz zu realisieren.

5. Oktober

Naturkundliche Objekte aus kolonialen Kontexten - Erste Ansätze für die Provenienzforschung zu den Sammlungen des Berliner Botanischen Gartens und Museums

Katja Kaiser, ehem. Doktorandin am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin

In den Sammlungen des Berliner Botanischen Gartens und Museums befinden sich neben Herbarbelegen, Alkoholpräparaten und Holzproben aus den Kolonien zahlreiche Objekte mit direktem Kolonialbezug wie Kisten für den Pflanzenversand und Fotografien zu botanischen und landwirtschaftlichen Unternehmungen in den Tropen. Der Vortrag beruht auf den Ergebnissen eines Dissertationsprojektes am Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften der Freien Universität Berlin. Er gibt einen Überblick über die Institutionen- und Sammlungsgeschichte der Berliner botanischen Einrichtungen und stellt erste Beispiele für die Provenienzforschung zu deren Sammlungen vor.

9. November

"Eine wirkliche Nutznießerin der Nazis" - Verortung der Kunsthändlerin Maria Dietrich

Nadine Bauer, Provenienzforscherin

Der Vortrag wird Grundlagen zur Biografie Maria Dietrichs und ihrer Galerie Almas vermitteln und gleichzeitig aufzeigen welche Desiderate hinsichtlich ihrer kunsthändlerischen Tätigkeit bestehen. Es soll zudem nachgezeichnet werden, wie sich Dietrich von einer mediokeren Münchner Kunst- und Antiquitätenhändlerin innerhalb weniger Jahre hin zur Haupteinkäuferin für Hitler und dessen „Sonderauftrag Linz“ entwickelte. Am Ende steht die Frage, inwiefern die aus Dietrichs Spruchkammerakte stammende Bewertung ‚Nutznießerin der Nazis‘ aus dem Jahr 1947 heute noch Gültigkeit besitzt.

14. Dezember

**Ein Jahr postkoloniale Provenienzforschung in Dahlem -
Herausforderungen und Potentiale**

**Julia Binter, Christine Howald, Kristin Weber-Sinn, Ilja
Labischinski, Provenienzforschung Ethnologisches Museum
und Museum für Asiatische Kunst Zentralarchiv, Staatliche
Museen zu Berlin**

Seit einem Jahr widmet sich das Provenienzforschungsteam der systematischen, postkolonialen Aufarbeitung der Sammlungen des Ethnologischen Museums und des Museums für Asiatische Kunst der Staatlichen Museen zu Berlin. In dem Vortrag diskutiert das Team selbstkritisch den Forschungsalltag zwischen öffentlichen Debatten und disziplinären Herausforderungen.

Anmeldung und weitere Hinweise

Anmeldung jeweils bis zum Freitag vor Veranstaltungstag

Aufgrund der Corona-Pandemie findet das Kolloquium bis auf Weiteres ausschließlich online statt. Eine Teilnahme ist kostenfrei. Auch bei der Online-Übertragung gibt es eine begrenzte Platzzahl, weshalb die Teilnahme nur nach vorheriger **Anmeldung** möglich ist.

Anmeldungen an:

Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
Josefine Hannig | Telefon: +49 (0) 391 727 763 23
E-Mail: presse@kulturgutverluste.de

Sofern das Kolloquium wieder als Präsenz-Veranstaltung durchgeführt werden kann, findet es wie gewohnt in den Räumlichkeiten des CARMAH statt:

Veranstaltungsort

Centre for Anthropological Research on Museums and Heritage (CARMAH)

Institut für Europäische Ethnologie
Humboldt-Universität zu Berlin
M-Straße 40/41
10 117 Berlin
Raum 408 (4. Stock)

Verkehrsanbindungen

Das CARMAH liegt fußläufig zu den U-Bahn-Stationen Hausvogteiplatz (U2) und Stadtmitte (U2, U6) und kann mit dem Bus (Werderscher Markt: 147, Jerusalemer Straße: 200, 265) erreicht werden.

Datenschutz

Mit Ihrer Anmeldung und der Teilnahme an der Veranstaltung erteilen Sie dem Veranstalter die Erlaubnis, während der Veranstaltung Foto-, Film-, Ton- und Videoaufnahmen zu machen und diese Aufnahmen im Zusammenhang mit der Konferenz für die Öffentlichkeitsarbeit und die Dokumentation, analog und digital, zu verwenden (nach § 22 KunstUrhG). Der Veranstalter erhebt, verarbeitet und nutzt Ihre personenbezogenen Daten im Rahmen der Wahrnehmung der satzungsgemäßen Aufgabe des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste.

Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
Humboldtstraße 12
39112 Magdeburg
kontakt@kulturgutverluste.de
www.kulturgutverluste.de

Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste ist eine vom Bund, den Ländern und den kommunalen Spitzenverbänden errichtete Stiftung bürgerlichen Rechts.

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

In Kooperation mit:



Unterstützt von / Supported by



Alexander von Humboldt
Stiftung/Foundation